



Projektstart für die E-Mobilität: Der E-Mobil-Korso machte auf seinem Weg von Göttingen nach Jühnde auch Halt an der dortigen Bioenergieanlage, deren Strom künftig auch für E-Mobilität genutzt werden soll. fotos: schroter

Mit Ökostrom und E-Mobil

Großes Lob zum Startschuss für das Projekt „E-Mobilität“ im Landkreis Göttingen

JÜHNDE/GÖTTINGEN. Wie bleiben die Menschen in den ländlichen Gebieten auch in Zukunft mobil? So lautet die zentrale Frage des im November 2013 begonnenen Projektes „e-Mobilität vorleben“, mit dem sich der Landkreis Göttingen am Niedersächsischen Schaufenster der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg beteiligt. Eingebunden ist dabei auch das Bioenergie Dorf Jühnde. Für dessen Projektteil fiel am Montag in der mit knapp 100 Zuhörern gut besuchten Friedrich-Spielmann-Halle der Startschuss.

„Mobilität wird im ländlichen Raum gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels immer wichtiger“, sagte Landrat Bernhard Reuter. Da der Schülerverkehr für den öffentlichen Nahverkehr das Rückgrat bilde, die Zahl der Kinder und Jugendlichen aber immer weiter zurückgehe, sei es unabdingbar, intelligente Verkehrskonzepte zu erstellen. „Dabei kann die E-Mobilität eine große Rolle spielen“, so Reuter. Und auch das Ziel des Landkreises einer Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 sei nur mit einer gesteigerten E-Mobilität erreichbar.

In dem vom Bund geförderten Schaufensterprojekt, bei dem allein die zahlreichen Projektpartner in Göttingen (unter anderem Landkreis, Stadt, Centrum Neue Energien (CNE) Jühnde, Fon Mitte und



Unterhaltsam: Das Cockpit eines Elektro-Autos gleicht eher einem Videospiegel als einem herkömmlichen Armaturenbrett.

Universität Göttingen) ein Budget von 2,3 Millionen Euro zur Verfügung haben und das bis 2016 läuft, geht es nun da-

rum, die Themenfelder Erneuerbare Energie und Elektromobilität zu verknüpfen. „Dadurch kann ein entscheiden-

Von Göttingen nach Jühnde mit 14 E-Autos

Um den am Schaufensterprojekt beteiligten Akteuren sowie den Teilnehmern der Auftaktveranstaltung in Jühnde die E-Mobilität hautnah zu präsentieren, hatten sich die Veranstalter vom CNE Jühnde und dem Landkreis Göttingen etwas Besonderes einfallen lassen.

Von Göttingen aus ging es

mit einem aus 14 Elektroautos bestehenden Corso zur Friedrich-Spielmann-Halle, wobei zwischendurch ein Stopp an der Jühnder Bioenergieanlage eingelegt wurde. Am Ziel angekommen, wurden die Fahrzeuge der Öffentlichkeit vorgestellt und zahlreiche Fragen bezüglich der Technik und Kosten beantwortet. (per)

der Beitrag zur Sicherung der Stadt-Land-Mobilität im Landkreis Göttingen geleistet werden – insbesondere unter Berücksichtigung der Anforderungen einer regionalen Energiewende“, betonte Landrat Reuter.

Elektro-Autos für Jühnde

Als erster Schritt werden jetzt Elektroautos in die Fahrzeugflotte aller Göttinger Carsharing-Betriebe integriert. Gleichzeitig bekommt die Gemeinde Jühnde mehrere E-Mobile zur Verfügung gestellt, um damit einen ersten Feldtest zum örtlichen „eCarsharing“ zu unternehmen.

„Einen solchen Projektstart mit einer derart großen Bürgereinbindung habe ich noch nie erlebt“, lobte Raimund Nowak, Geschäftsführer der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg, die das Gesamtprojekt leitet und koordiniert. Allein dieser Start zeige schon, dass das Projekt hier nur ein Erfolg werden könne.

„Wo würde ein solches Projekt schließlich besser hinpasse als in das erste deutsche Bioenergie Dorf“, so Nowak, der sich schon jetzt darauf freue, die Ergebnisse aus dem Feldtest zu bekommen. Er sei sich sicher, dass diese Ergebnisse und das gesamte Projekt Strahlkraft auf andere Regionen in Niedersachsen und in ganz Deutschland haben werden. (per)

Leichtfüßig und vollkommen leise

Testfahrt mit einem E-Mobil

VON ULRICH SCHUBERT

Göttingen / Jühnde. Auch wenn es recht salopp klingt, muss dieser Satz vorangestellt werden: Er geht ab, wie Schmidts Katze. Auf den ersten Metern nach dem Anfahren an der Ampel könnte er manchen Sportwagen abhängen. Und auf der Landstraße surrt er so leichtfüßig am Lkw vorbei, dass es eine Freude ist. Und: Es macht einfach Spaß, dieses Auto zu fahren. Einen Kleinwagen mit einem 60 Kilowatt starkem Synchronmotor 19 Kilometer von Göttingen nach Jühnde.

Zum Auftakt des E-Mobilitäts-Projektes im Kreis Göttingen kann ich den VWE-Up testen. Es ist ein reiner Elektro-Volkswagen. Ein Auto mit Batterie: ohne Qualm, Gestank, Geräusche. Und das ist die zweite Überraschung, die zunächst auch irritiert: Es fährt wirklich geräuschlos. Wenn man sich anstrengt, hört man nur das Rollen der Räder und ein Surren wie in einer U-Bahn. Vielleicht ist es das, warum sich das E-Auto so unglaublich entspannt fahren lässt. Denn sonst ist alles wie gewohnt: außen wie innen ein normales Auto; Gas geben,

lenken, bremsen. Selbst die Anzeigen sehen klassisch aus – nur, dass sie Ladezustand statt Benzinstand und die Reichweite anzeigen. Die 150 Kilometer kann ich auf dieser Fahrt nicht ausreizen, aber mein Begleiter quittierte das gängigste Vorurteil gegen stromabhängige Autos mit dem schlichten Satz: Steckdosen gibt es überall. Denn laden lassen sich E-Up und andere Modelle auch am Hausanschluss – es dauert nur etwas länger.

Jühnde. Der Start war auffällig: 13 weiße Elektroautos – unterwegs im Corso von Göttingen nach Jühnde. Dort sollen in den kommenden Monaten 15 Haushalte testen, ob und wie sie ihren Alltag mit stromabhängigen Autos meistern, ob bei der täglichen Fahrt zur Arbeit, beim Einkaufen oder Wochenendausflügen.

E-Mobilität heißt das Projekt unter Federführung des Landkreises, das jetzt parallel zum E-Radschnellweg in Göttingen läuft. Jühnder Familien testen da-



Startklar: die Testflotte für mehr E-Mobilität mit strombetriebenen Fahrzeugen in Jühnde.

Hinzmann

2,3 Millionen Euro und 15 Testhaushalte

bei drei E-Ups von Volkswagen reihum jeweils für einen Monat – den Strom müssen sie nicht bezahlen. Zugleich werden die Carsharing-Betreiber Grünes Auto und Stadtteil-Auto mehrere Elektro-Fahrzeuge in ihre Flotte integrieren. Zum Laden stehen neben jeder üblichen Steckdose zehn Schnellladesäulen in Jühnde, Göttingen und weiteren Gemeinden zur Verfügung. Forscher vom betriebswissenschaftlichen Institut der Uni Göttingen begleiten das Projekt. Sie wollen

unter anderem herausfinden, wie sich das Fahrverhalten in einem E-Mobil ändert, wie die Akzeptanz gefördert werden kann und welche Carsharing-Modelle organisatorisch wie wirtschaftlich tragfähig sind.

Hinter dem Projekt stehe eine zentrale Frage, so Landrat Bernhard Reuter (SPD) während der Auftaktveranstaltung in Jühnde: „Kann E-Mobilität etwas dazu beitragen, die Bevölkerungsentwicklung im ländlichen Raum zu verbessern – also Abwanderung

zu bremsen?“ „Mobilität und Klimaschutz dürfen vor einer Landgemeinde nicht Halt machen“, ergänzte Jühndes Bürgermeister Dietmar Bode (SPD).

2,3 Millionen Euro stehen laut Reuter für das Projekt „E-Mobilität erleben“ zur Verfügung – bezahlt vom Bund. Es ist Teil des bundesweiten „Schaufensters Elektro-Mobilität“ der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Beteiligt ist auch die neue EAM und die Ländliche Erwachsenenbildung.

StadtRadio Göttingen, 02.04.2014

Studie: Göttinger kennen sich bei Elektroautos nicht aus

Geschrieben von Jeanine Rudat

Datum: Mittwoch, 02. April

Die Menschen in Stadt und Landkreis Göttingen haben erhebliche Wissenslücken beim Thema Elektroautos. Das haben Wissenschaftler der Universität Göttingen jetzt festgestellt. Gleichzeitig haben die Menschen aber ein großes Interesse an der Elektromobilität. Der Großteil sehe Elektroautos als eine echte Alternative zu herkömmlichen Autos, so die Wissenschaftler. Sie schlagen vor, die Öffentlichkeit besser über Elektroautos zu informieren. Für die Studie wurden über 1.100 Menschen aus Stadt und Landkreis Göttingen befragt.

StadtRadio Göttingen, 01.04.2014

Mobilität für die Zukunft? Elektroautos werden in Jühnde getestet

Geschrieben von Christian Röther

Datum: Dienstag, 01. April

In Jühnde ist gestern ein Modellprojekt zur Elektromobilität im ländlichen Raum vorgestellt worden. Interessierte Menschen aus Jühnde haben in den kommenden zwei Jahren die Möglichkeit, verschiedene Car-Sharing-Modelle mit Elektroautos zu erproben. Die erforderliche Energie dafür wird direkt in Jühnde aus einer Biogasanlage gewonnen. Im Anschluss sollen Konzepte vorgestellt werden, wie ähnliche Projekte im ländlichen Raum umgesetzt werden können. Göttingens Landrat Bernhard Reuter sagte, im ländlichen Raum lohne sich Elektromobilität wegen der längeren Strecken besonders. Aufgrund des demographischen Wandels brauche der ländliche Raum aber auch neue Mobilitätskonzepte, so der SPD-Politiker. Das Jühnder Projekt ist Teil des „Schaufensters Elektromobilität“ in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.